Editorial

Autor(en): **Lienemann, Wolfgang**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bulletin / Vereinigung der Schweizerischen Hochschuldozierenden = Association Suisse des Enseignant-e-s d'Université**

Band (Jahr): **39 (2013)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

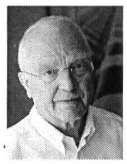
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Editorial



Wolfgang Lienemann

Hochschulen und Fachhochschulen sind in modernen Gesellschaften Teil eines komplexen Bildungswesens. Ob man Erziehung und Wissenschaft als relativ unabhängig bestehende gesellschaftliche Funktions- und Systemzusammenhänge beobachtet (Luhmann 1990, ders. 2002) oder ob man einem emphatischen Bildungsbegriff die pragmatische Ausbildung gegenüberstellt (Bieri 2005), soll hier nicht diskutiert werden. Jedenfalls sind die Institutionen, Verfahren, Ressourcen und Professionalitäten aller Sorten von Bildung – Erziehung und Wissenschaft – in modernen Gesellschaften vielfach aufeinander bezogen. Und es sind gerade die Schnittstellen zwischen Schulen und Universitäten, denen zurecht besondere Aufmerksamkeit zuteil wird. Der Übergang Gymnasium – Universität (siehe die Beiträge in Bulletin VSH/AEU 3–4/2010) ist, unerachtet aller «dritten Wege», nach wie vor zentral. Die Schulen sollen ihre Absolventen hinreichend für die Anforderungen wissenschaftlicher Arbeit vorbereiten, die Universitäten und Fachhochschulen sind gehalten, in ihren Curricula besonders in der Eingangsphase durch gute Einführungsveranstaltungen und didaktische Qualifikation der Dozierenden an die schulischen Grundlagen anzuknüpfen, und von den Studierenden darf erwartet werden, dass sie ihre Motivationen, Studienwahl und Berufsperspektiven sehr genau prüfen. Nicht zuletzt sind Hochschulzugang und Studienerfolg auch abhängig von den materiellen Voraussetzungen, die die Aufnahme eines Studiums erst ermöglichen.

Das vorliegende Heft schliesst thematisch an zwei Beiträge aus dem letzten «Bulletin» an, diejenigen über die Schweizerische Studienstiftung einerseits, die Stipendieninitiative des Verbandes der Schweizer Studierendenschaften andererseits (Bulletin VSH/AEU 4/2012). Die Fragen der geeigneten Studienförderung durch Stipendien und interdisziplinären Austausch unter jungen Akademikern werden in diesem Heft durch vier Fragestellungen in einen weiteren Zusammenhang gestellt, der durch die Pole von Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit markiert ist:

- Wie steht es um die Qualität der Bildungslandschaft der Schweiz und wie verändert sie sich, sowohl im internationalen Vergleich als auch im Blick auf neue technische Entwicklungen? (Oelkers)
- Was haben Bildung und Chancengleichheit mit Gerechtigkeitsfragen zu tun? Eine Antwort bietet das sozialphilosophische Konzept der Befähigungsgerechtigkeit. (Meireis)
- Wie könnte ein System diskriminierungsfreier Studiengebühren ohne unerwünschte Lenkungswirkungen *(free-riding)* aussehen? Die interkantonale Universitätsvereinbarung (CRUS 2012) könnte auch für die EU-Staaten empfehlenswert sein. (Ringe/von Bülow)
- Migrantenkinder werden oft diskriminiert. Tatsächlich bilden sie eine auch für die Arbeitsmärkte der Schweiz beachtliche «Bildungsreserve», deren Potential man fördern kann und sollte. (Stamm)

Die Beiträge dieses Heftes weisen über die Grenzen der Schweiz hinaus und lassen erkennen, wie wichtig eine internationale Orientierung und eine interdisziplinäre Forschung für eine moderne Bildungspolitik sind.

Nachdem wir in den letzten Heften eher kürzere Einzelbeiträge veröffentlicht haben, bieten wir unseren Leserinnen und Lesern in diesem Heft überwiegend eingehender ausgearbeitete, mit entsprechenden Nachweisen versehene Texte. Wir bemühen uns allgemein im Bulletin um ein ausgewogenes Verhältnis von wissenschaftlich anspruchsvollen Beiträgen einerseits, eher essayistischen und kürzeren Texten andererseits, um Berücksichtigung der Landessprachen (in diesem Heft waren wir damit leider nicht erfolgreich), um Autorinnen und Autoren aus allen Bereichen der Universitäten, d.h. von den Studierenden bis zu den Dozierenden, und vor allem um einen Wechsel zwischen fachspezifischen und fächerübergreifenden Themen.

Der Vorstand der VSH/AEU und der Redaktor des Bulletins sind den Leserinnen und Lesern sehr dankbar für ihre kritischen Stimmen zu den vorliegenden Heften. ■

Literaturhinweise

Bieri, Peter (2005), Wie wäre es, gebildet zu sein? Festrede Pädagogische Hochschule Bern, 4. November 2005.

CRUS (2012), Newsletter Nr. 28 der Conference des Recteurs des Universiés Suisse, Oktober 2012: *http://www.crus.ch/index.php?id=3178* (06.03.2013).

Luhmann, Niklas (1990), Die Wissenschaft der Gesellschaft, Frankfurt a.M.: Suhrkamp

Luhmann, Niklas (2002), Das Erziehungssystem der Gesellschaft, hg. v. Dieter Lenzen, Frankfurt a.M.: Suhrkamp.